

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

10/2013



Foto: Corbis Super RF

**Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.
Hebräer 13,16**

In dieser Ausgabe:	
Monatsspruch	2
Wort des Pastors	4
Gruppen	4
• Aktion Hilfenetz	
• Bürgerplattform	
• FSK	
Gemeinderat	9
News	10
• Erntedank	
• Hochzeit	
• Adressänderung	
• Kirchenschmaus	
• Sockenverkauf	
Veranstaltungs- rückblick	12
• Hoffest	
• Taufe	
Sonstiges	17
Veranstaltungs- überblick	18
Persönliches	19
Impressum	20

Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.

Hebräer 13,16

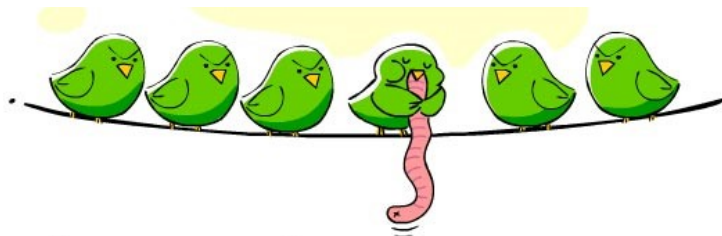
Wohltätigkeit und Mitteilsamkeit vergesst nicht; denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen. Elberfelder Bibel

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“, so schrieb der Verfasser des Hebräerbriefes an die griechischen Judenchristen. Es ist der Vers aus der Bibel, der uns besonders in diesem Jahr als Jahreslosung begleitet. Wir Christen sind gewissermaßen im Wartesaal, fühlen uns nicht mehr zugehörig zur alten Welt, aber wir müssen noch bleiben. Aber was macht man im Wartesaal, wenn die Reise nicht losgeht? Stumpfsinn, höchstmögliche Gewinnauskostung oder Klosterleben im Diesseits meint der Schreiber nicht. Aber er gibt eine Fülle von praktischen Tipps, wie Bruderliebe, Gastfreundschaft, Ehe, Diakonie und Gemeindebau im Wartezustand funktionieren. Zwei Verse nach der Jahreslosung steht unser Monatsspruch. Luther übersetzt „Gutes zu tun und mit anderen zu teilen“. Im Original steht aber Wohltaten und Gemeinschaft vergesst nicht. Das ist mehr als nur Gutes tun. Im Gleichnis des barmherzigen Samariter wurde nicht nur der Verletzte hektisch auf irgendein Tier gepackt und in die nächste Ortschaft transportiert. Der Samariter wusch ihm die Wunden mit Wein und Öl, er linderte die Schmerzen und dann brachte er den Ver-

Monatsspruch

letzten auf seinem eigene Tier in den nächsten Ort zur Pflege. Der Samariter tat dem Überfallenen wohl. Wohltun setzt aber voraus, dass es auch dem Wohltäter gut geht. Dauerstress und Bitterkeit, auch in der Gemeindearbeit, schreckt andere Menschen ab. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, betrifft das eigene ICH und den Nächsten. Bei dem zweiten Wort Gemeinschaft geht es um Anteilnahme, gemeinsames Leben, füreinander da zu sein. Der Samariter war innerlich betroffen über das Unglück des Überfallenen. Er nahm Anteil am Unglück des Mannes, indem er sich um ihn sorgte bis zu seiner Genesung. Der Samariter tröstete nicht nur, sondern er teilte sein Tier und sein Geld mit dem Unglücklichen. Gemeinschaft oder Anteilnahme endet nicht mit der Aufgabe. Der Samariter erkundigte sich nach der Rückkehr über den Werdegang des Überfallenen. Wohltun und Gemeinschaft gehören zusammen. Denn ohne Gemeinschaft mit anderen Christen erlebt der Einzelne keine Anteilnahme, kein Miteinander und keine Anerkennung und kann daher nicht in seiner Umgebung anderen Menschen wohltun. Der Briefschreiber nennt Wohltun und Gemeinschaft Opfer, die Gott toll findet. Ja es kann meine Zeit, mein Geld und auch meine seelische Kraft kosten. Aber die fehlenden Reserven werden durch andere Christen aufgefüllt, durch Wohltun in der Gemeinschaft. Deshalb die dringende Aufforderung des Briefschreibers „Vergesst nicht“. Christen die in Gemeinschaft leben, Wohltun erfahren und Wohltaten weitergeben, zu denen kommen Außenstehende gern und fragen nach. Jesus Christus hat uns durch seine Versöhnung mit Gott so unendlich wohlgetan. Wir können es nur weiter geben innerhalb der Gemeinde und den Menschen vor unserer Tür.

Susanne Völker



**VERGESST NICHT, GUTES ZU TUN UND MIT DEN
ANDEREN ZU TEILEN.**

DIE BIBEL: HEBRÄER 13 VERS 16

©2013 ERF.de

Liebe Gemeinde,

kürzlich wurde mir von sachkundiger Seite mitgeteilt, dass sich etwa ein Viertel der Mitglieder der Gemeinde kaum oder gar nicht am Gemeindeleben beteiligt. Etwa siebzig Schwestern und Brüder sind es, die nicht zu sehen sind.

Die Gründe für das Fernbleiben sind unterschiedlich. Manche wohnen nicht mehr hier, haben sich aber noch nicht einer anderen Gemeinde angeschlossen. Manchen gefällt diese Gemeinde nicht mehr und sie stimmen mit den Füßen ab. Manche waren so lange weg, dass ihnen inzwischen der Mut für einen neuen Anfang fehlt. Vielleicht stehen einige inzwischen dem Glauben insgesamt distanziert gegenüber, wollen aber die Tür noch nicht ganz zu schlagen.

Nun muss man fairer Weise auch sagen, dass allein die regelmäßige Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen letztlich auch nichts über die Tiefe des Glaubens und über die Treue in der Nachfolge aussagt. Ich kenne auch Zeiten in meinem Leben, da wäre ich am liebsten nicht mehr hingegangen – geht natürlich bei einem Pastor schlecht.

Zunächst hat sich die anwesende Gemeinde zu fragen: Wo sind unsere Schwestern und Brüder abgeblieben, was ist mit ihnen los? Zu wem hatte ich früher mal einen näheren Kontakt? Und dann kann man eine freundliche Karte schreiben, mal anrufen oder sich verabreden. Letztlich ist es eine Frage der Liebe in der Gemeinde.

Dann haben sich aber auch die zu fragen, die nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen, welche Perspektive das haben soll. Warum ist es einem wichtig, eine formale Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten?

Das Neue Testament kennt den Begriff „Mitgliedschaft“ nicht. Dort gibt es nur Glieder am Leib Christi. Wer zu Jesus Christus gehört, der gehört auch zu seinem weltweiten Volk. Dieses große Vorrecht soll dann auch in der Gemeinschaft der Glaubenden gelebt werden, wo auch immer. Der Begriff „Mitgliedschaft“ stammt aus dem Vereinsrecht. Es



Wort des Pastors/ Gruppen

kann aus meiner Sicht nicht darum gehen, dass wir die Mitgliederliste bereinigen und die Karteileichen entfernen, wie ich auch schon gehört habe. Es muss darum gehen, wie wir immer wieder zueinander finden. Lasst uns aufeinander achthaben, uns suchen und uns beistehen. Und wenn wirklich einer nach langer Zeit mal wieder erscheint: Der säuerliche Satz „Na, auch mal wieder da!“ ist nicht unbedingt hilfreich.

Also, schön‘ Gruß, diesmal besonders an alle, die nicht mehr kommen, Ihr fehlt uns,

Ihr/Euer Uwe Dammann

Info von „Aktion Hilfenetz“

„Aktion Hilfenetz“, der Diakoniekreis in unserer Gemeinde, besteht mittlerweile seit 2,5 Jahren; für uns Grund genug, uns mal wieder im Gemeindebrief in Erinnerung zu bringen.

Gemeinsam mit 18 Mitarbeitern bemühen wir uns, in unserer doch recht großen Gemeinde eine Kultur des Aufeinander-Achtens zu entwickeln. Unser Ziel ist es dabei, hilfsbedürftigen Geschwistern oder Freunden unserer Gemeinde mit Hilfsangeboten zu dienen. Das Berichtsheft 2012 enthält dazu einen ausführlichen Bericht über unsere Arbeit für diejenigen, die noch einmal nachlesen möchten.

Für uns ist es immer wichtig zu erfahren, wer derzeit genau welche Hilfe benötigt; bitte sprecht uns jederzeit an. Um in Zukunft noch effektiver helfen zu können, würden wir uns über Mitarbeiterzuwachs sehr freuen, wobei besonders der Bereich Fahrdienste in unserer Gruppe unterrepräsentiert ist. Wer also bereit wäre, regelmäßig Geschwister mit dem Auto zum Gottesdienst zu bringen und anschließend wieder nach Hause zu fahren, möge sich bitte bei uns melden.

Heike und Bernd-D. Schulze

Bürgerplattform SO! Mit uns!

Im Mai-Gemeindebrief 2013 berichtete ich ausführlich über die Arbeit der Bürgerplattform und die Entscheidungsstrukturen bezüglich der Bedarfsplanung der Ärzte in Berlin. Um dies zu verbessern, schlossen Senat, Kassenärztliche Vereinigung, alle Krankenkassen in Berlin und die Bürgerplattformen von Treptow/Köpenick und Neukölln ein Bündnis. Am 06. Juni fand das erste Gespräch in diesem Kreis statt. Einige Annäherungen wurden erreicht, aber Berlin in Planungsbezirke aufzuteilen, wurde noch von KV und Krankenkassen abgelehnt. Weitere Vorschläge zu einer patientenfreundlichen Handhabung bei der Ansiedlung von Ärzten wurden zur Kenntnis genommen.

Ein vom Bund benanntes Gremium sollte bis zum 30.06.2013 einen weitreichenden Konzeptvorschlag erarbeiten. Leider ist dies bis heute noch nicht erfolgt. Zu groß sind die Unterschiede der beteiligten Partner. In weiteren Einzelgesprächen mit unseren Bündnispartnern wurden unsere Vorstellungen nochmals klar und eindrücklich dargestellt. In der Zwischenzeit haben wir unsere Vorstellungen auch in den Medien der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht und ein immer stärkeres Interesse der Medien an diesem Thema feststellen können.

Noch haben wir nicht das Ziel einer guten Ärzteversorgung in unserem Bezirk erreicht.

Wir bleiben aber sehr intensiv dran an der Realisierung. Hier benötigen wir die Unterstützung unserer Gemeindeglieder.

Dietmar Strangmann

Bürgerplattform – unsere Beteiligung ist gefragt!

Im Mai 2012 nahm die Bürgerplattform Berlin-Südost „SO! Mit uns“ ihre Arbeit auf und neben anderen Kirchen, Vereinen und Organisationen sind auch wir Mitglied und engagieren uns mit mehr oder weniger Mitarbeitern in den einzelnen Themenbereichen Verkehr, Ärzteansiedlung, Regionalmanagement und öffentlicher Raum.

Über Teilergebnisse und Themen, die noch in Bearbeitung sind, sowie über Gespräche mit Regionalpolitikern und Vertretern der Wirtschaft haben wir (Klaus Strangmann, Elisabeth Herbert) im Gemeindebrief

Gruppen

hin und wieder berichtet, auch um Euch zu motivieren selber mitzumachen. Wenige sind dem Angebot nachgekommen und haben sich bei uns persönlich informiert.

Am 29. Oktober wird im Bunsensaal in Adlershof wieder eine Großveranstaltung der Bürgerplattform stattfinden. Hier ist es möglich, in eineinhalb Stunden einen guten Einblick in das bisher Geleistete zu erlangen und Anfragen zu brisanten Themen von Politikern beantwortet zu bekommen.



Es geht um:

Bilanz 2013 in Bild und Ton, Aktuelles und Brisantes in Verkehr und im öffentlichen Raum und um die Schwerpunktthemen:

Arbeitsplätze – Bilanz und Verlängerung des Regionalmanagements
Ärzteansiedlung – jetziger Stand (dazu sind unter Anderen der Senator für Gesundheit und Soziales Mario Czaja, Senator Müller (Stadtentwicklung), Frau Gabriela Leyh, Sprecherin der Krankenkassen und Krankenverbände Berlin und Dr. Uwe Kraffel, stellv. Vorsitzender der KV Berlin zu Befragung anwesend.)

Um allen Anliegen und Forderungen größtmögliches Gewicht zu verleihen ist es nötig Bürgerpräsenz zu zeigen. Darum lasst Euch verbindlich einladen am 29. Oktober um 19.30 Uhr im Bunsensaal in Adlershof mit dabei zu sein. Es werden bestimmt interessante 90 Minuten werden und ihr tragt dazu bei unsere Gemeinde zahlreich zu vertreten.

Wer bei der Vorbereitung der Veranstaltung aktiv mitwirken möchte hat dazu beim nächsten Kernkreistreffen am Do. 17.10.2013, 19.00 Uhr bis 20:30 Uhr in der Ev. Schule Köpenick, Grüne Trift 169 Gelegenheit.

Elisabeth Herbert

Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder

Medizinisches

Das Wunderbare zuerst: Prof. Malec und Dr. Janushevskaja haben Jevgeni Govor katheterisiert und auch eine Erweiterung der Venen im Herzen durchgeführt. Die Befunde sind sämtlich gut. Deshalb haben sie entschieden, jetzt keine Operation durchzuführen.

Ob diese in später erforderlich wird, ist im Augenblick nicht absehbar. Da jeder Eingriff ein Risiko ist und wir der Diagnose von Prof. Malec trauen, genießen wir im Augenblick die Freude und Dankbarkeit.

Behindertenarbeit

Im Oktober werden in Gomel und Mogilev Seminare mit H.-M. Unger und Benjamin Braun (FSK) veranstaltet. Darin geht es um die Ausschreibung sozialer Dienstleistungen und Möglichkeiten der Beteiligung von lokalen Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) daran. Neben Grundlagen und Rahmenbedingungen werden Methoden und Verfahren der Qualitätssicherung erörtert. Ein wichtiger Aspekt ist schließlich die Verbindung der Teilnehmergruppen untereinander, damit sie künftig besser zusammenarbeiten können.

Ein weiteres Projekt ist als Weiterführung mit Brot für die Welt und Belorussische Assoziation zur Hilfe von behinderten Kindern und Jugendlichen (BelAPDliMI) ab Januar 2014 geplant. Dabei geht es um die weitere Entwicklung und räumliche Ausdehnung der Idee und bisheriger Erfahrungen aus der unterstützten Beschäftigung. Diese Ideen umfassen Beratungsangebote, berufliche Bildungsangebote und die Begleitung am Arbeitsplatz.



Jevgeni Govor braucht derzeit keine Operation

Diethelm Dahms (Zusammenstellung)

Auslage von Informationen in Gemeinderäumen

Im Gemeinderat beobachten wir eine starke Zunahme von Informationen, Prospekten und Flyern in unseren Gemeinderäumen. Die Materialfülle bringt die Ständer und die Mitarbeiter, die hinterher wieder aufräumen, an eine Belastungsgrenze. Wir haben die Befürchtung, dass unsere eigene Gemeindearbeit darunter leidet. Deshalb haben wir folgenden Beschluss gefasst:

Ohne Rückfrage können in den Gemeinderäumen Informationen oder Werbemittel unserer Gemeindegruppen, des Landesverbandes Berlin-Brandenburg im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, von Gemeinden in der Köpenicker Ökumene und Initiativen, Aktionen und von Gruppen im Rahmen der Evangelischen Allianz ausgelegt oder verteilt werden.

Nach Freigabe können andere Informationen oder Werbemittel verteilt werden. Die Freigabe erfolgt durch den Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit für die Verteilung in den Gemeinderäumen bzw. den Verantwortlichen für Gottesdienst und Musik für Ansagen im Gottesdienst.

Bei den Informationen muss eine konkrete Verbindung zur Gemeindearbeit erkennbar sein. Die Anfrage soll rechtzeitig, spätestens zwei Tage vorher, erfolgen. Bei Abwesenheit der Verantwortlichen sind andere Mitglieder des Gemeinderates bereit, die Freigabe zu erteilen. Es ist gut, wenn Materialien mit einem bestimmten Datum nach Ablauf dieses Termins auch selbstständig wieder entfernt werden.

Diese Regelungen gelten in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten) sinngemäß auch für Ansagen im Gottesdienst, das Verteilen in die Postfächer im Foyer und den E-Mail-Versand an den Gemeindeverteiler.



Diethelm Dahms

Erntedank

Am 6. Oktober feiern wir wieder Erntedank. Dazu wollen wir wieder einen bunten Erntedanktisch gemeinsam gestalten. Bitte bringt dazu eure Erntedankgaben am 5.Oktober zwischen 10 und 12 Uhr in die Kapelle. Auch wenn ihr keine Gaben mitbringt, seid ihr als Helfer herzlich willkommen. Für Fragen dazu steht euch Heike-Rose Lehmann gern zur Verfügung.

Carsten Winkler

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**



Kirchenschmaus! – eine Möglichkeit mit Menschen unserer Umgebung in Kontakt zu kommen!

Am 21.Juni 2013 haben wir unsere Gäste von Laib und Seele zur Feier von 8 Jahren Ausgabestelle Hofkirche zum Kirchenschmaus eingeladen. Das Wetter war schön, viele Mitarbeiter halfen zum Gelingen des Festes beizutragen, sei es als Fachmann vom Grill, als Kuchenbäcker oder als Bedienung unserer Gäste. Es gab einen sehr gelungenen Denkanstoß in Form eines Theaterstückes und Worte an die Gäste, der an manchen Tischen zu intensiven Gesprächen zum Thema führte. Viele Gäste bedankten sich herzlich und am nächsten Dienstag gab es noch so manche positive Nachlese während der Lebensmittelausgabe.

Auch zum Hoffest konnten vielen Laib und Seele Besucher begrüßt werden.

Am 01.11.2013 ist für dieses Jahr der letzte Kirchenschmaus geplant. Damit auch dieser Abend für unsere Gäste etwas Besonderes wird brauchen wir wieder Eure Hilfe. Wer mitmachen möchte melde sich bitte bei mir.

Elisabeth Herbert

Schon an Weihnachten gedacht?

Wer schöne qualitativ hochwertige, selbst gestrickte Wollsocken an seine Lieben (oder an sich selbst) verschenken möchte, kann sie bei mir bestellen. Der Reinerlös geht an den Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder



Auf Eure Bestellung freut sich

Martina Dahms

Spiel, Spaß und buntes Treiben – unser Hoffest

Am Samstag, den 24. August herrschte schon am Vormittag ungewöhnliche Betriebsamkeit auf dem Hof unserer Gemeinde. Es wurden Kisten geschleppt, eine Bühne aufgebaut, ein Grill aufgestellt, Sitzmöglichkeiten geschaffen und viele fleißige Hände ließen die unterschiedlichsten Stände entstehen. All das war ein sicheres Zeichen, dass die Zeit des alljährlichen Hoffestes wieder herangekommen war.



Um 15.00 Uhr begann sich der Hof zu füllen. Begrüßt von einem Clown kamen Gemeindeglieder, Freunde und Menschen aus der Nachbarschaft herein. Schon nach kurzer Zeit gab es ein reges Treiben. Kinder bekamen große Augen, als Magic Chris ihnen aus einem Luftballon ein Tier

„zauberte“. Danach konnten sie im Kinderkeller ihre eigene Kreativität bei einem Bastelangebot ausprobieren. Die Jugend und die Volleyballgruppe boten einige Spiele an, bei denen auch so manch Erwachsener seinen Spieltrieb wiederentdeckte.

Interessierte konnten sich über das Mosambikprojekt für Straßenkinder und Aidsweisen und Weihnachten im Schuhkarton informieren. Manch ein Gast ließ sich die Kapelle zeigen und bekam so einen Einblick in unser Gemeindeleben.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Mitarbeiter von Laib und Seele verwöhnten uns mit Bratwurst, Salaten, Kaffee und Kuchen. So konnte man beim Essen neue Leute kennenlernen oder mit alten Bekannten gemütlich zusammen sitzen.

Auf dem hinteren Teil des Hofes ging dann so richtig die Post ab. Die Bands Love & Pain, Caravan, Ex Tempore und Bconnected sorgten für richtig gute Stimmung.



Veranstaltungsrückblick

Bis 21:00 Uhr wurde dort gelacht, getanzt, gesungen und gefeiert. Zwischendurch verzauberte Magic Chris groß und klein.

Wenn ich an diesen Tag zurückdenke, erinnere ich mich an einen wunderschönen Sommertag, eine entspannte Atmosphäre, einige gute Gespräche, ein fröhliches Miteinander und viel Spaß.

Allen Helfern ein herzliches Dankeschön für diesen schönen Tag.

Dorothea Nörenberg



Hoffest 2013 - so war es

Unser diesjähriges Hoffest ist nun einem Monat her und das Organisationsteam möchte sich noch einmal bei allen Mitarbeitern und Gästen bedanken. Das Fest war toll und ich hatte richtig Spaß daran. Auch die etwa 150 Gäste wirkten vergnügt. Richtig gefreut habe ich mich darüber, dass unsere Einladungen die unterschiedlichsten Besucher angelockt haben.

Viele Passanten wurden von dem lustigen Clown und dem Zauberer mit den Luftballontieren bereits auf dem Gehweg begrüßt. Dieses Angebot sowie die unterschiedlichen Spiele (Bola, Dosenwerfen, Volleyballolympiade) kamen sehr gut an. Die Auswahl der Aktionsstände war allerdings etwas mager und es wurde bei der Auswertung des Festes der Wunsch geäußert, jedes Spiel kostenfrei anzubieten.



Veranstaltungsrückblick

Besonders gut funktionierte in diesem Jahr die Kalkulation des Essens. Das Angebot war hervorragend und von Beginn an bis zum Schluss war genügend vorhanden. Die Reste waren überschaubar.

Im nächsten Jahr sollten wir zeitiger mit der Planung beginnen. Acht Wochen (über die Sommerferien) waren zu kurz. Angemessener wären drei Monate.

Um das Hoffest zukünftig noch übersichtlicher zu gestalten, sollte die Idee eines Plans der verschiedenen Stände und Angebote (Filmvorführungen, Bühnenprogramm, was ist wo) umgesetzt werden. Wenn wir dann auch noch die Moderation in den mittleren Bereich des Hofes verlegen, dient das sicherlich sowohl der optimalen Übersicht als auch der besseren Verteilung der Besucher.



Aus organisatorischen Gründen blieben die Kirchenräume während des Festes geschlossen. Das fanden einige schade. Vielleicht bieten wir im nächsten Jahr Führungen durch die Kapelle an und werden mehr geistliche Impulse in die Moderation einfließen lassen.

Ich freue mich jedenfalls darüber, dass an diesem Tag vieles ganz wunderbar gelaufen ist, dass sich besonders beim Auf- und Abbau niemand verletzt hat, obwohl es dann schon ziemlich finster war und ich bin schon gespannt auf das nächste Hoffest.

Corinna Misch

Warmer Badespaß trotz Regen

Ok, ich wollte bloß eine interessante Überschrift - mit Baden hat das nicht viel zu tun, aber zumindest mit Freude und auch ein bisschen mit Regen.



Das Jahr 2013 ist in der Hofkirche das Jahr der Feste. Weil wir so unglaublich viel zu feiern haben, mussten wir die Feste irgendwie über das Jahr verteilen und dabei landete nach vielem Hin und Her der Taufgottesdienst im September. Stattfinden sollte dieses Event in der Müggelspree am Kamerun. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Alle machten mit - bloß nicht das Wetter...

Einen Tag vorher wurde beschlossen, dass die Taufe nun doch in der Kapelle stattfinden wird und das war auch gut so.

Ich war begeistert darüber, dass der Saal so voll war und offenbar alle Freunde und Geschwister noch rechtzeitig informiert wurden.



Der Gottesdienst war wie für mich geschaffen und sehr bewegend. Die drei Täuflinge Ellen Winkler, Michaela Kaiser und Johanna Richter strahlten schon vorher vor Glück und hinterher noch mehr. Ich habe mich mächtig gefreut.

Veranstaltungsrückblick



Auch alle Abläufe funktionierten reibungslos und wir konnten sogar gemeinsam das Abendmahl feiern.

Nach dem Gottesdienst wurde noch gut aufgetafelt und obwohl viele Leute es sich ordentlich schmecken ließen und wir wegen der großen Nachfrage spontan im Foyer Tische und Stühle aufbauten, damit jeder einen Platz zum Essen haben konnte, war noch reichlich Speise vorhanden, als ich gehen musste.

Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieser Tag so wunderbar geworden ist.

Die drei Täuflinge möchte ich noch einmal sehr herzlich willkommen heißen. Seid ganz doll gesegnet! Ich bin glücklich darüber, dass ihr da seid und ich freue mich schon auf die Zusammenarbeit mit euch.

Corinna Misch



Petition

Deine Unterschrift gegen den EU-Boycott Israels

(= eine von der ICEJ: Internationale Christliche Botschaft Jerusalem initiierte Unterschriftenaktion)



Der Unterzeichner dieser Petition erhebt Einspruch gegen die „neuen Förderrichtlinien“ der EU, die ab dem 01. Januar 2014 in Kraft treten sollen. Diese untersagen z.B. die Finanzierungen (Fördergelder, Forschungsprojekte, Stipendien) in israelischen Gebieten außerhalb der „Grenzen von 1967“ sowie in den Siedlungen, die nicht als israelisches Staatsgebiet aner-

kannt werden. Des Weiteren wird allen Mitgliedsstaaten untersagt, mit israelischen Einrichtungen in diesen Gebieten zusammen zu arbeiten oder sie in irgendeiner Form zu unterstützen. Im Großen und Ganzen würde dies den Friedensprozess im Nahen Osten negativ beeinflussen, denn in großem Umfang sind davon auch viele Palästinenser betroffen, die in o.g. Einrichtungen beschäftigt sind.

Dieses Schreiben, adressiert an die Bundeskanzlerin, soll diese in ihrer kritischen Haltung stärken und zu einem klaren NEIN verhelfen. Jede Unterschrift zählt und mit ihr bringen wir als Christen zum Ausdruck, dass wir uns an die Seite Israels stellen. In den nächsten Wochen werde ich euch um Eure Unterschriften bitten und danke im Voraus.



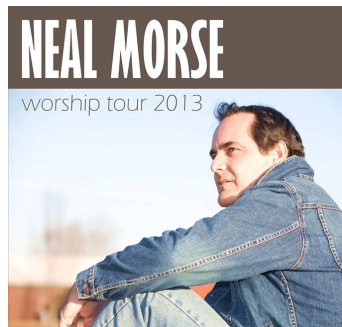
i.A. Sabine Gräf

Veranstaltungsübersicht

Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde

Alle Veranstaltungen der Hofkirche auch auf :
www.hof-kirche.de/termine

- Dienstag, 01.10.2013 um 19:30 Uhr
Neal Morse in der Kapelle
der Hofkirche Köpenick



- Samstag, 05.10., 15-17 Uhr
Außerordentlicher Israelkreis, in der Hofkirche Köpenick im
Seitenflügel
*Anlässlich des „Tag des Gebets für Jerusalem“, der seit 2003 an jedem
ersten Sonntag im Oktober stattfindet, laden wir Euch ganz besonders
ein zum Israelkreis, den wir diesem Anliegen widmen.*
- Samstag, 12.10. um 10:00 Uhr
Gospel-Chor und Erntedank, im Seniorenzentrum Bethel
*Übergabe der Erntedankgaben an Laib & Seele in der
Alfred-Randt-Str. 23*
- Samstag, 26.10. um 16:00 Uhr
kammermusikalischen Konzert, in der Hofkirche
*Das Streichertrio Geissler spielt Werke von Bach, Mozart, Schubert,
Beethoven und Martinu*
- Montag, 05.11.2013 und am 21.01.2014. um 8:45 - 10:30 Uhr
Arbeitskreis Seelsorge, im Seminarraum 1 in der Hofkirche
Köpenick

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**



Kontakt

Pastor:

Uwe Dammann
Bahnhofstraße 09,
12555 Berlin
Tel.: 030/65264017
E-Mail: pastor@hof-kirche.de

Jugendpastorin:

Theresa Henckell
Bahnhofstraße 9
12555 Berlin
Tel.: 030/25749467
E-Mail: pastorin@hof-kirche.de

Gemeindeleiter:

Andreas Enke
Friedenstraße 10a
15569 Woltersdorf
Tel.: 03362/504285
Fax: 03362/504279
E-Mail: leitung@hof-kirche.de

Hausmeister:

Carol Seele
Bahnhofstraße 9
12555 Berlin
Tel.:
Mobil:
E-Mail:
hausmeister@hof-kirche.de

Hilfe-Laden:

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin
Internet: www.hilfe-laden.de
Tel: 030/65015577
Fax: 030/65015597
E-Mail: kontakt@hilfe-laden.de

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

Redaktion:

Anna und Tabea Fabian
Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung)
gemeindebrief@hof-kirche.de

Hinweis:

Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf der Hofkirchen-Webseite.

Redaktionsschluss:

für Gemeindebrief 11/2013 am **20.10.2013**

Bankverbindungen

Gemeindekonto:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg |
Kontonummer 851019 | BLZ 50092100

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Berliner Sparkasse |
Kontonummer 1653523375 | BLZ 100 500 00
Kennwort „Tschernobyl“:
für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“:
für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für Mosambik:

Mastering Your Life e. V.
Spar- und Kreditbank Bad Homburg |
Kontonummer 1426222 | BLZ 50092100,
Kennwort „Mosambik“

E-Mail: efg@hof-kirche.de

Internet: www.hof-kirche.de

Facebook: facebook.de/hofkirche